



# CO<sub>2</sub>-BILANZIERUNG & MONITORING - EINE LANGJÄHRIGE SÄULE DER ARBEIT DES KLIMA-BÜNDNIS

## LEITLINIEN, POSITIONEN UND EMPFEHLUNGEN

Der vorliegende Bericht stellt den CO<sub>2</sub>-Monitoring-Ansatz des Klima-Bündnis kurz vor und skizziert für seine Mitglieder eine Reihe von Leitlinien für die Erhebung von Treibhausgasemissionen auf lokaler Ebene (er formuliert auch einige Positionen - aufbauend auf langjährigen Erfahrungen und Kenntnissen bzgl. kommunaler Herausforderungen/ der Herausforderungen, denen Kommunen begegnen).

### EINLEITUNG

#### Eine große Gemeinschaft mit ehrgeizigen Zielen

Das Klima-Bündnis ist das weltweit größte Stadtnetzwerk, das sich dem Klimaschutz widmet und das einzige, das **konkrete Ziele** setzt. Seine Mitglieder haben sich zu einer kontinuierlichen Reduzierung ihrer Treibhausgasemissionen verpflichtet. Sie wollen ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent verringern, ausgehend vom Basisjahr 1990 bedeutet das eine Halbierung der Pro-Kopf-Emissionen bis 2030. Jedes Mitglied hat sich außerdem dem langfristigen Ziel verschrieben, 2,5 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Person und Jahr einzusparen. Solche ehrgeizigen Ziele erfordern ein breites Spektrum von Maßnahmen, die vor allem auf eine verbesserte Energieeffizienz und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien abzielen.

#### KEY FIGURES

- ✓ Mehr als 2000 Gemeinden, Regionen, Provinzen und Landkreise in 6 verschiedenen Ländern nutzen Methoden und Instrumente des Klima-Bündnis zur Berechnung von **CO<sub>2</sub>-Bilanzen**.

#### Langjährige Erfahrung und solide Werkzeuge

Selbstverständlich ergibt sich aus diesen Zielen, zu denen sich alle Mitgliedskommunen des Klima-Bündnis bekannt haben, das Bedürfnis, Fortschritte zu messen. Aus diesem Grund betrachtet das Klima-Bündnis das CO<sub>2</sub>-



Monitoring seit vielen Jahren als oberste Priorität. Seit Anfang der 90er Jahre hat das Klima-Bündnis Regeln, Instrumente und Methoden<sup>1</sup> entwickelt, um die kommunalen Anstrengungen in diesem Bereich zu unterstützen.

Darüber hinaus hat das Klima-Bündnis eine zentrale Rolle bei der Entwicklung und Konsolidierung des Bericht zum Konvent der Bürgermeister gespielt, der mittlerweile von Tausenden Gemeinden in ganz Europa und darüber hinaus genutzt wird.

#### IM FOKUS

Die Instrumente und Methoden des Klima-Bündnis CO<sub>2</sub>-Monitoring sind:

- ✓ das Ergebnis eines **breiten partizipativen Prozesses**
- ✓ auf der praktischen Erfahrung seiner Mitglieder & nationalen Koordinatoren aufgebaut
- ✓ **flexibel und anpassbar** an lokale Gegebenheiten (z. B. Datenverfügbarkeit und -zuverlässigkeit)
- ✓ **kontinuierlich anpassbar** an die individuellen Bedürfnisse der Kommunen
- ✓ **abgestimmt auf nationale Anforderungen** und **internationale Standards**

Das Klima-Bündnis unterstützt die Mitgliedskommunen kontinuierlich bei der Anwendung dieser Instrumente und Methoden durch gezielte Workshops und Schulungen.

#### Hauptfaktoren für das Monitoring von CO<sub>2</sub>-Emissionen

*Evidenzbasierte Politikgestaltung* – Unterrichtung der lokalen Energiepolitik, Schaffung der Grundlagen für die lokalen Energie- und Klimapläne, Ermöglichung der Identifizierung von Schwerpunktgebieten, Kontrolle der Ergebnisse der geplanten und umgesetzten Maßnahmen.

*Fortschrittskontrolle* – Das Monitoring der CO<sub>2</sub>-Emissionen bildet die Grundlage für die Planung, Entwicklung und Umsetzung der lokalen Klimaschutzpolitik und die periodische Nachverfolgung der CO<sub>2</sub>-Bilanzierung gibt den Kommunen die Möglichkeit, die Fahrtrichtung daraufhin zu überprüfen, zu bestätigen oder zu korrigieren.

*Mehr Sichtbarkeit* – Sichtbarmachung lokaler Erfolge (z. B. durchgeführte Maßnahmen, Fortschritte bei der Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen) zur Hervorhebung des vielfältigen Engagements und der Aktivitäten der subnationalen Gebietskörperschaften an der Basis.

---

<sup>1</sup> Klimaschutz-Planer (Deutschland), ECORegion (Germany, Luxembourg, Switzerland, Italy), KomKlima (Austria), Carbon Calculator (Ukraine, Georgia)



*Mehr Wertschätzung* – Darstellung der kommunalen Beiträge zu den nationalen und sogar internationalen Klimabemühungen (NDCs, Pariser Abkommen) durch die Erfassung von "Lokal festgelegten Beiträgen".

*Mehr Transparenz, Rechenschaftspflicht und Vergleichbarkeit* – Förderung transparenter und nachvollziehbarer Verpflichtungen und Maßnahmen, wodurch ein Vergleich zwischen den Kommunalverwaltungen ermöglicht wird.

*Stärkung der Governance auf mehreren Ebenen* - Förderung des Dialogs und der Zusammenarbeit zwischen Kommunen und anderen Regierungsebenen.

*Verfügbare, nachhaltige Investitionen* – Bereitstellung einer genauen Bestandsaufnahme, die eine Finanzplanung zur Unterstützung von Maßnahmen und damit tragfähige Projekte ermöglicht.

## VERFAHRENSVORSCHLAG & LEITLINIEN

Aufgrund der im Laufe der Jahre gesammelten Erfahrungen hat das Klima-Bündnis ein Methoden-Set erstellt, das seine Mitglieder durch den Prozess der CO<sub>2</sub>-Bilanzierung und des CO<sub>2</sub>-Monitorings leitet:

Grenzen setzen & klaren Umgang definieren - Wir empfehlen eine Einschätzung der Emissionen des **Endenergieverbrauchs** innerhalb der Verwaltungsgrenzen der Gemeinde. Die Emissionsbilanzen können sich auf CO<sub>2</sub>-Emissionen oder CO<sub>2</sub>-Äquivalente beziehen.

Einen Bilanzierungsansatz auswählen – CO<sub>2</sub>-Emissionen können berechnet werden, indem ein Umrechnungsfaktor auf Energieverbrauchsdaten angewendet wird. Das Klima-Bündnis fördert den Ansatz der Ökobilanz<sup>2</sup> (engl. „Life Cycle Assessment, LCA“), der die Emissionen der gesamten Lieferkette (z. B. von der Energiegewinnung über Produktion, Transport, Nutzung und Recycling) einbezieht und damit ein genaueres Bild der Emissionen sowohl bei der Energieerzeugung als auch bei der Energienutzung vermittelt<sup>3</sup>.

Zielsektoren identifizieren - Die CO<sub>2</sub>-Bilanzen konzentrieren sich auf **energiebezogene Sektoren** (z. B. kommunale Gebäude und Infrastruktur, Straßenbeleuchtung, öffentlicher und privater Verkehr, Dienstleistungen), auf die

---

<sup>2</sup> Der Ökobilanzansatz hat sich in den letzten Jahrzehnten weiterentwickelt und wird nun durch internationale Initiativen (z. B. UNEP und SETAC) unterstützt und steht im Einklang mit international vereinbarten Standards (z. B. UNFCCC, ISO).

<sup>3</sup> Wo Ökobilanzfaktoren nicht verfügbar sind, haben die Mitglieder des Klima-Bündnis auch IPCC-Faktoren verwendet.



Kommunen einen größeren Einfluss haben, auch wenn der Geltungsbereich auf andere Sektoren, in denen sie ebenfalls bestimmte Maßnahmen ergreifen (z. B. Abfallwirtschaft, Landwirtschaft) ausgedehnt werden könnte. Emissionen in Sektoren, über die sie keine Kontrolle haben, sollten ausgeschlossen werden, wie z. B. bei Großkraftwerken (>20 MW Kapazität), energieintensiver Industrie und Luftfahrt, die im Rahmen des Europäischen Emissionshandelssystems (ETS) reguliert werden und somit nicht unter die lokale, sondern nationale Verantwortung fallen.

## POSITIONEN & EMPFEHLUNGEN

### Gemeinsame Leitlinien, differenzierte Herangehensweise

Der vom Klima-Bündnis vorgeschlagene Ansatz zum CO<sub>2</sub>-Monitoring ist flexibel genug, um sich der Vielfalt an der Basis anzupassen: Die Mitgliedskommunen und die in den einzelnen Ländern verfügbaren Daten sind nicht einheitlich, ebenso wenig wie ihre Voraussetzungen und Kapazitäten, Beiträge zu leisten. Aus diesem Grund ist das Klima-Bündnis der festen Überzeugung, dass es kein allgemeingültiges Instrument geben kann und hat sich im Laufe der Jahre auf die Erarbeitung nationaler Instrumente konzentriert, die an die in den einzelnen Ländern zuverlässigsten verfügbaren Daten angepasst sind. Diese Instrumente verfügen über umfassende und aktuelle nationale Umrechnungsfaktoren und andere Kennziffern, wodurch der Datenerfassungsaufwand reduziert wird. Dennoch sind sie flexibel genug, um die Eingabe präziserer lokaler Daten zu ermöglichen (falls vorhanden) und sich darüber hinaus an die Vielfalt der Mitgliedskommunen (Größe, wirtschaftliche Besonderheiten usw.) anzupassen. Dieses Verständnis eines "gemeinsamen, aber differenzierten" Ansatzes soll erhalten und weiterhin unterstützt werden (...)

Unter Berücksichtigung der Datenlage und der Tatsache, dass die CO<sub>2</sub>-Berechnungen nicht die gesamte Arbeit der Kommunen zum Klimaschutz widerspiegeln, ist es auch notwendig, qualitative Indikatoren zu entwickeln, die ergänzende, nichtnumerische Informationen über die Entwicklung der Klimaschutzaktivitäten auf lokaler Ebene liefern können.

### Stärkere vertikale Einbindung und mehr Anerkennung der lokalen Beiträge

Das Klima-Bündnis betont die Bedeutung der stärkeren Anerkennung der Beiträge der Städte zu den internationalen Klimaabkommen. Die Kommunen haben eine Schlüsselfunktion bei der Erreichung sowohl der nationalen als auch der internationalen Emissionsreduktionsziele.

→ Was? Die Beiträge der Kommunen zum Pariser Abkommen aufzeigen durch die weitere Erfassung sogenannter "lokal festgelegter Beiträge" im Rahmen der



„national festgelegten Beiträge“ (engl. „Nationally Determined Contributions (NDCs)“).

→ Wie? Festlegung einer Reihe von gemeinsamen (noch festzulegenden) Kerndaten, die von Kommunen gesammelt/geschätzt werden könnten, die von den MS (als Teil ihrer NDCs) geliefert und auf einer unabhängigen, zentralisierten - und möglicherweise von der UNFCCC unterstützten - Plattform (NAZCA o.Ä.) veröffentlicht werden könnten; Definition eines spezifischen Kapitels in den UNFCCC-Nationalberichten, in dem der jährliche Beitrag der subnationalen Gebietskörperschaften und Gemeinden zu den NDCs dargelegt wird.

## **Welche Unterstützung wird benötigt?**

- nationale, europäische und internationale Entscheidungsträger, die die Rahmenbedingungen zur Stärkung lokaler Akteure schaffen und damit die lokale (und globale) Reduktion von Emissionen vergrößern und beschleunigen
- Koordination zwischen den verschiedenen Regierungsebenen soll verbessert werden
- eine offizielle Anerkennung der auf lokaler Ebene angewandten Methoden und Instrumente
- Sammlung und Kontrolle der jährlichen lokalen Ergebnisse
- Akzeptanz und Einbeziehung dieser Ergebnisse und ihres Beitrags zu den nationalen NDCs in die nationalen UNFCCC-Berichte